

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

42 (19.2.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 42.

ersch. täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 19. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 19. Febr. Bei der gestern stattgehabten Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse siegte die Liste des sozialdemokratischen Gewerkschaftsvereins mit 261 Stimmen; der Vorschlag der bürgerlichen Parteien erhielt 137 Stimmen.

Durlach, 19. Febr. [Saisontheater in Durlach.] Wir weisen nochmals empfehlend auf die beiden Sonntagsvorstellungen hin, bei denen gewiß ein zahlreicher Besuch nicht fehlen wird, da sich die Hennig'sche Gesellschaft mit ihren guten Leistungen allgemeiner Beliebtheit erfreut. Wir wollen auch nochmals darauf aufmerksam machen, daß diesmal die Nachmittagsvorstellung, welche das allerliebste bearbeitete Märchen „Dornröschen“ bringt, im Saale des „Grünen Hofes“ stattfindet, während die Abendvorstellung, welche uns den hochmütigen Schwank „Charley's Tante“ vorführt, im großen Festhallsaal zur Darstellung kommt. Möge also die Lösung am Sonntag für alt und jung sein: Auf ins Theater, nachmittags im „Grünen Hof“, abends in der „Festhalle“!

Pforzheim, 17. Febr. Bei der evangelischen Kirchengemeinderatswahl ereignete sich hier das Kuriosum, daß auch ein Katholik, Fabrikant D., gewählt wurde. Natürlich muß jetzt für diesen ein Ersatzmann gewählt werden.

Pforzheim, 18. Febr. Eine Schnitzergesellschaft ist von der Polizei wiederum hier festgenommen worden. In einer hiesigen Silberfabrik hatte ein Arbeiter Modelle verschl. ppt. Bei einer Hausdurchsuchung bei ihm fand man Metall und halbfertige Waren. Weitere Spuren führten zu einem anderen Arbeiter und schließlich zu einem früheren kleinen Fabrikanten, der wegen Diebstahl und Hehlerei bereits im Zuchthaus gesessen.

Heidelberg, 18. Febr. Dr. Wilhelm Blum, ehemaliger badischer Landtagsabgeordneter und von 1871 bis 1884 nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Heidelberg, ist heute nachmittag gestorben.

Heidelberg, 18. Febr. Aus noch unbekanntem Grunde wollte sich hier ein 17jähriges Dienstmädchen durch Erschießen das Leben nehmen. Es verletzte sich jedoch nur leicht.

Speckart (Bezirk Ettlingen), 18. Febr. Bürgermeister Rob. Weber von Speckart wurde heute vom Bezirksrat seines Amtes mit sofortiger Wirkung enthoben, weil er sich, wie durch zugegebene Aussagen dargelegt wurde, schwer gegen die Amtspflichten vergangen habe. Derselbe war erst im Dezember mit geringer Majorität auf weitere 9 Jahre wiedergewählt worden.

Freiburg, 18. Febr. Wie gemeldet wird, hat Dr. Alfred Hoche, Professor der Psychiatrie und Direktor der psychiatr. Klinik hier, einen Ruf an die Universität Halle a. S. erhalten. — Gestern ist nach längerem Leiden der frühere Direktor der Freiburger psychiatr. Klinik, Herr Professor Dr. Hermann Emminghaus gestorben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Febr. Der Oberleutnant der Schutztruppe von Müller wurde vom Kriegsgericht der 1. Gardebivision wegen schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt.

Posen, 18. Febr. Wie die „Posener Zeitung“ meldet, brannten gestern abend in Jozefowo die evangelische Kirche und drei angrenzende Scheunen nieder. Das Feuer war in einer Scheune neben der Kirche während des Passionsgottesdienstes ausgebrochen. Menschen sind nicht verunglückt.

Köln, 19. Febr. Das Hochwasser hat bereits mehrere Opfer gefordert. In Linz ertrank nachts ein Fährmann. Bei Rheinböhlen und Limburg kamen je ein Mann um.

Die Zahl der Arbeitslosen in Krimmitschau ist noch immer sehr hoch; sie beträgt nach neuester Zählung 1103. Namentlich der Betrieb der Webereien hat wegen des ungünstigen Geschäftsganges noch nicht voll wieder aufgenommen werden können. Viele Arbeiter haben daher der alten Heimat den Rücken ge-

kehrt. Unter den Zurückgebliebenen wächst die Erbitterung, zumal der Textilarbeiterverband jetzt solchen Familienvätern, deren Frauen Arbeit gefunden haben, nur noch 8 Mark Unterstützung für die Woche zahlt, die bisher bewilligten 2 Mark Wochenzuschuß aber streicht.

Plauen i. V., 19. Febr. In Kolin sind in einer Volksküche nach dem Genuß einer Mahlzeit 30 Personen schwer erkrankt. 5 sind bereits gestorben.

München, 18. Febr. Professor von Lenbach unterzog sich heute in der chirurgischen Klinik einer Operation, die gut verlief. Der Operationsbefund ergab eine ausgebreitete entzündliche Verhärtung im Gehirne. Das Befinden des Patienten ist befriedigend.

München, 18. Febr. Zur Unterstützung der Abgebrannten in Aalejund hatte der Magistrat 30 000 M. bewilligt. In der heutigen Sitzung des Gemeindefollegiums wurde nun von verschiedenen Seiten der Einwand gemacht, daß die Gemeindefollegiums nicht für solche ausländische Hilfeleistung verwendet werden sollten. Das Gemeindefollegium lehnte mit 21 gegen 17 Stimmen die beschlossene Unterstützung ab.

Heilbronn, 18. Febr. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl wurde Regierungsassessor Dr. Göbel von Stuttgart zum Nachfolger des Oberbürgermeisters und früheren Reichstagsabgeordneten Hegelmaier gewählt.

Straßburg, 17. Febr. Die Witwe Ader in Wanzgau erhielt an ihrem gestrigen 100. Geburtstag ein kaiserliches Geschenk von 300 M.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Febr. Das österreichische Kriegsschiff „Aspern“ ist in Tschifu eingetroffen.

### Italien.

Aus Rom, 14. Febr., wird der „Augsb. Postztg.“ berichtet: Prinz Schönburg-Waldenburg ist gestern nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem ihm mitgeteilt worden ist, daß sein Besuch um die Annullierung seiner gerichtlichen getrennten Ehe mit der Prinzessin Alice von Bourbon abschlägig beschieden wurde. Der

tisch legte. Ihre Hände zitterten so sehr, daß sie kaum im Stande war, das Couvert zu erbrechen; Misse Mede beobachtete sie voll ängstlicher Sorge und war überzeugt, der Brief enthalte schlimme Nachrichten, noch ehe Hedwig ihn zu Ende gelesen. Schweigend reichte ihr diese das Schreiben und sie nahm es ebenso in Empfang. Arthur hatte geschrieben:

Meine liebe Hedwig!

Es wird Dich kaum überraschen zu hören, daß ich im Begriff bin, mich mit meinem Freunde, Herrn von Belmont, in dem „Alder“ einzuschiffen, der während der nächsten zwei Jahre zwischen den Südsee-Inseln kreuzen wird. Ich habe meinem Bruder geschrieben und ihn gebeten, diese Nachricht meinen Eltern mitzuteilen. Da ich volljährig bin, habe ich das Recht, nach eigenem Ermessen zu handeln, und ich bin überzeugt, daß die Ausführung meines Vorhabens für sie, für Dich und für mich selbst das Beste und Klügste ist.

Seit Jahren war ich für meine Eltern eine Quelle von Sorgen und Aergernissen. Viktor wird, Dank den Bemühungen Deines Vaters, gewiß zum Deputierten gewählt werden und in seiner neuen Stellung werden meine Eltern eine Entschädigung für meine Abwesenheit finden, wenn sie wirklich einer solchen bedürften.

### Fenilleton.

42)

## Herzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

In diesem Sinne verfaßte Misse Mede ihren Brief, den sie noch am gleichen Abend besorgte. Während der folgenden Tage ließ sie es sich sehr angelegen sein, Hedwig in heiterer, hoffnungsfreudiger Stimmung zu erhalten, und sie dennoch auf eine mögliche Enttäuschung vorzubereiten. Ihr angeborener Takt, ihr liebenswürdiges Wesen kamen ihr beim Lösen dieser schwierigen Aufgabe gut zu statten. Sie lasen und beteten miteinander, besuchten Babette und fanden noch viele Arme in der nächsten Umgebung von Belbonquet, denen geistige und leibliche Hilfe außerordentlich not tat.

Eine neue Welt, die der praktischen Barmherzigkeit, eröffnete sich dem jungen Wesen, das so rasch vom Kinde zur Frau herangereift war. In diesen Tagen danger Erwartung und Ungewißheit war es ein Segen für sie, höhere Freuden kennen gelernt zu haben und unter der klugen, liebevollen Leitung ihrer guten Tante Mede zu stehen. Sie war mit Herz

und Seele bei ihren Viebesdiensten, dennoch bemerkte Misse Mede, welche den Liebling scharf beobachtete, daß es nicht ihr Beruf sei, ihr ganzes Leben den Armen und Hilfslosen zu widmen.

Aus manch kleinen Anzeichen ersah sie, daß Hedwigs Herz nicht mehr frei, daß es ganz von dem Bilde des abwesenden Gatten erfüllt war. Immer wieder lenkte sie die Unterhaltung auf seine Person und auf alles, was zu ihm in Beziehung stand; sie sprach von seinen Büchern und Zeichnungen, von Benoite und Babette, von seinen Eltern und Freunden. Die Bank im Garten, von welcher man am weitesten auf die Fahrstraße sehen konnte, war ihr Lieblingsplatz; wenn sie im Hause weilte und die Gartentür öffnen hörte, wandten sich ihr Augen mit raschem, sehnsüchtigen Blicke nach deren Richtung.

All dies entging Misse Mede's von der Liebe geschärften Blicken nicht, und fast ebenso ungeduldig als Hedwig erwartete sie die Ankunft des Postboten, der eine Antwort von Marjeille überbringe. Doch als der Erschnte endlich erschien, ließ er nur einen Brief für die Baronin Arthur von Vedelles zurück; Fräulein Cassalle ging diesmal leer aus.

Hedwig wechselte mehrmals die Farbe, als Therese ihr das Schreiben auf den Frühstückst-

Prinz hatte Privataudiens beim Papst, der ihn selbst hat, sich in das Unvermeidliche zu fügen und von der Kirche nichts unmögliches zu verlangen.

#### Serbien.

\* Belgrad, 19. Febr. Laut Nachrichten aus Djakowar ist angeblich ein türkisches Bataillon von Arnauten aufgerieben worden. Schemsi Pascha wurde verwundet. Die Zahl der Arnauten wird auf 30 000 (?) geschätzt und nimmt andauernd zu. Serbien hat den Mächten die Versicherung seiner vollkommen korrekten Haltung gegeben.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 18. Febr. Der deutsche Kaiser hat den Kaiser von Rußland und die Kaiserin von Japan in Kenntnis gesetzt, daß die deutschen Bazarette in Tsingtau und Yokohama für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

\* Köln, 18. Febr. Ueber die Beschlagnahme des nach Rußisch-Sibirien bestimmten deutschen Dampfers „Emma“ der Firma Ibsen durch ein japanisches Kanonenboot wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Der Dampfer ist wieder freigegeben. Die Angelegenheit ist durch die Japaner in durchaus zufriedenstellender Weise geregelt worden, indem sie dem deutschen Konsul Entschuldigungen aussprachen und den Kommandanten des Kanonenbootes des Kommandos enthoben. Die Emma geht nach Tsingtau.

Köln, 18. Febr. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Tschemulpo sind dort bei dem Angriff der Japaner von der Besatzung der Kreuzer „Warjag“ und „Korjcz“ gefallen oder verwundet worden 456 Mann, darunter 17 Offiziere. Von den Ueberlebenden, die gestern an Bord des französischen Dampfers „Bascal“ nach Shanghai abgegangen sind, waren 265 Mann, darunter 15 Offiziere, von dem „Bascal“, dem englischen Kreuzer „Talbot“ und dem italienischen Kreuzer „Elba“ gerettet worden.

Petersburg, 18. Febr. Eine Kundmachung der Regierung besagt: Die Bevölkerung erwartet ungeduldig Rache für Japans verräterischen Angriff. Die Macht Rußlands beseitigt den Zweifel, daß Japan die Züchtigung für die Kriegsprovokation erhält. Nachrichten von einem Erfolg der russischen Truppen sind aber nicht vor entscheidenden Operationen des Heeres zu erwarten. Die Entfernung des Kriegsschauplatzes und die Friedensliebe des Zaren machten Kriegsvorbereitungen von langer Hand unmöglich. Es wird viel Zeit bedürfen, Japan zu züchtigen. Rußland spart das Blut seiner Kinder und muß die Ereignisse abwarten in der Gewißheit, daß die Armee ihre Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft. Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind sobald nicht zu erwarten.

Was Dich betrifft, Du armes Kind, dem ein solch' trauriges Los bereitet wurde, so hoffe ich, daß das Leben nicht allen Reiz für Dich verloren hat. Ich habe meinen Vater gebeten, sich wegen meines Vermögens mit Deinen Eltern zu besprechen; ich möchte Dir alles überlassen, ein kleines Jahrgeld ausgenommen, das für meine bescheidenen Bedürfnissen genügen wird.

Wir lichten die Anker am Samstag morgen und ich sage Frankreich und allen, die ich je kannte und liebte, Lebewohl. Meine sehnlichste Hoffnung, mein heißestes Gebet sind die, daß Du, deren Existenz ich unfreiwillig in der Knospe geknickt, Dich noch friedlicher und glücklicher Tage erfreuen mögest. Wir müssen beide mit christlicher Ergebung unsere Bürde tragen und nach besten Kräften unser Leben ausnützen.

Gott segne Dich, Hedwig!

Dein aufrichtiger Arthur v. Bedelles.

Tante Mede schob ihre große, silberne Brille von der Nase zurück und rief sichtlich erleichtert: „Törichtes Junge!“ Hedwig nahm den Brief hastig an sich und entgegenete sichtlich erregt: „Nicht töricht, Tante Mede. Es ist ein edler, ein hochherziger Brief, aber — aber er bricht mir das Herz.“

„Zum Herzbrechen gibt es durchaus keine Ursache, kleines Nörren. Selbst wenn wir die Abfahrt des Herrn Baron nicht mehr hindern

Petersburg, 18. Febr. Der Zar beehrte gestern in Gegenwart der Kaiserin, der Kaiserin-Mutter, des Thronfolgers, der übrigen Großfürsten und Großfürstinnen u. a. das nach Ostasien abgehende 3. Bataillon des 1. sibirischen Schützenregiments. Der Zar schritt unter den Klängen der Nationalhymne und unter Hurraufen der Mannschaften die Front ab und hielt folgende Ansprache: „Ich bin glücklich, Brüder, Euch alle vor der Abreise zu sehen und Euch eine glückliche Reise wünschen zu können. Ich bin fest überzeugt, daß ihr die Ehre Eurer alten Regimente hochhalten werdet, daß Ihr gern Euer Leben für Euer teures Vaterland lassen werdet. Seid eingedenk, daß der Feind tapfer, mutig und verschlagen ist. Von Herzen wünsche ich Euch Wohlergehen und Erfolge über die Gegner. Ich segne Euch Brüder und in Euch das erste ostsibirische Schützenregiment mit dem Bilde des hl. Seraphin. Er möge für Euch bitten und Euch auf Euren Wegen begleiten. Den Offizieren danke ich für die freiwillige Meldung. Nochmals danke ich Euch, Brüder, von ganzer Seele. Gott segne Euch!“ Als dann erfolgte ein Vorbeimarsch des Bataillons mit dem zugehörigen Train vor dem Kaiser, der sich mit einem nochmaligen „Lebet wohl“ von den Truppen verabschiedete.

Petersburg, 18. Febr. Die vielen Mißerfolge der russischen Flotte haben hier große Verstimmung hervorgerufen. Namentlich sind es Offiziere der Landtruppen, die sich in scharfen Kritiken gegen die Flotte ergießen. Es zirkuliert das bis jetzt unkontrollierbare Gerücht, der russische Kreuzer „Bojan“ sei gleichfalls durch eigene Minen in die Luft gesprengt worden.

Peking, 18. Febr. (Reuter.) Der Kaiser, die Käte und die Mehrheit des Kabinetts werden sich wahrscheinlich etwa am 20. Februar nach Kioto begeben, wo vorübergehend das kaiserliche Hauptquartier aufgeschlagen werden soll, und dann nach Hiroshima gehen, um bei der Einschiffung der Truppen zugegen zu sein.

\* London, 18. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai vom 18. Febr.: Der englische Dampfer „Hsipina“ kam heute hier von Tschingwankao an. Als er auf der Außenreebe von Port Arthur Schutz vor schlechtem Wetter suchte, wurde er von den russischen Schiffen und Forts beschossen, dann nach Dalny gebracht und dort ohne sichtbaren Grund vier Tage festgehalten, obgleich der Kapitän energisch dagegen protestierte. Das russische Schiff „Mandshur“ bleibt hier trotz der von China an den Kapitän gerichteten Aufforderung, Shanghai zu verlassen.

\* Washington, 18. Febr. (Reuter.) Der Befehlshaber des Pacificgeschwaders der Vereinigten Staaten, Evans, berichtete dem Flottendepartement, daß in Niutschwang ungeordnete Verhältnisse herrschen; er machte von

können und wenn er zwei Jahre die Südsee durchkreuzen sollte, so wäre dies nicht das Allerschlimmste. Im Gegenteil, vielleicht hat Gott alles zum Besten gelenkt. Ihr seid beide noch halbe Kinder; wenn Arthur nach zwei Jahren zurückkehrt, seid Ihr klüger und erfahrener geworden.“

„Zwei Jahre, Tante Mede, zwei Jahre würden mir gleich zwei Jahrhunderten scheinen. O liebe, gute Tante, können wir ihn nicht aufhalten? Sieh, er geht weg, weil er glaubt, ich hasse ihn und wenn er Schiffbruch leidet und ertrinken oder auf einer einsamen Insel, wie Robinson Crusoe, ausgesetzt werden sollte, so würde ich mir nie verzeihen.“

„Dann bleibt uns wohl nichts zu tun übrig, Kind, als nach Marseille zu gehen und Fräulein Gautard aufzusuchen, die den klügsten Kopf auf ihren Schultern trägt, dessen ein weibliches Wesen sich je rühmen konnte. Ist Arthur noch nicht abgefegelt, so kann ihr Rat uns von großem Nutzen sein; andernfalls werden wir beide, Du und ich, mein Kind, in eine Patzche geraten sein, weil wir weder seine noch Deine Eltern in Kenntnis gesetzt haben, daß er Dich vor einigen Tagen verlassen. Allein ich fürchtete, ihr Eingreifen könne die Sache noch schlimmer machen.“

Nachrichten Meldung, wonach die Russen dort britische und amerikanische Handelsschiffe aufhalten. Hier verlautet, falls das amerikanische Konsulat in Niutschwang in Gefahr geraten sollte, würden Seefoldaten vom Kanonenboot „Helena“ gelandet werden, ungeachtet des Wunsches der Regierung, weder Rußland noch Japan zu verlegen.

\* London, 19. Febr. Reuter meldet: Die japanische Gesandtschaft erhielt ein amtliches Telegramm aus Tokio, wonach bisher von den Japanern kein Versuch gemacht worden sei, in der Nähe der Pigeon-Bucht oder deren Umgebung zu landen, und daß bis jetzt kein japanisches Schiff zerstört wurde. Vielmehr sei die Besatzungsstärke der Flotte unverfehrt.

\* Charbin, 19. Febr. (Russ. Telegr. Ag.) Der Schutz der ostchinesischen Bahn ist dem Chef der Trans-Amurwache, General Tschitschagow, übertragen worden. Ueberall werden Abteilungen Freiwilliger gebildet. Die Handelsabteilung der ostchinesischen Bahn ist bemüht, normale Preise für Produkte und Fourage aufrecht zu erhalten.

\* Port Arthur, 19. Febr. (Russ. Tel. Ag.) Es heißt, daß die der Ostost-Kamtschatka-Gesellschaft gehörenden Dampfer „Kotik“ und „Bobrit“ von den Japanern gekapert worden sind.

#### Verschiedenes.

Osnabrück, 14. Febr. Im Alter von 104 Jahren starb in der Nähe von Vengerich, Kreis Siegen, der Tagelöhner Knümen, der, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, bis zuletzt noch Arbeit verrichtet hatte.

Der ehemalige stellvertretende Leibarzt und Privatsekretär des Fürsten Bismarck, Dr. Christophander, veröffentlicht in der „Bergedorfer Ztg.“ eine interessante Erinnerung an den Fürsten Bismarck. Er erzählt: Die ersten Nachrichten aus Ostasien erweckten folgende Erinnerung: „Die größte Torheit meines diplomatischen Lebens“, so sagte der verehrte Fürst Bismarck halb scherzend, „war der Berliner Kongreß. Ich hätte Rußland und England sich gegenseitig raufen und aufressen lassen sollen, wie die zwei Löwen im Walde, von denen nur zwei Wedel übrig blieben, dann hätten wir jetzt mehr Einfluß, Ruhe und weniger Gefahr. Aber ich habe damals Politik gemacht wie ein Stadtverordneter.“

Deutschland verfügt jetzt über eine sehr ansehnliche Macht zur See in der Nähe des Kriegsschauplatzes. Als siebentes Kriegsschiff trifft jetzt dort der kleine Kreuzer „Bussard“ ein. Der Kreuzer hat eine 45tägige Rundreise durch das niederländisch-indische Kolonialgebiet beendet. Den „Bussard“ befehligt Korvettenkapitän Huh, der 1900 vor Tsaku das Kommando des ersten Offiziers an Bord des

„So wäre es auch geschehen, Tante Mede; niemand von ihnen versteht Arthur richtig zu behandeln. Jetzt ist noch Hoffnung, wenn er nur noch im Lande ist. Laß uns keine Zeit verlieren. Darf ich Simon beauftragen, zwei Maultiere zu holen, die uns nach Cassio bringen? Dort können wir die Post bis Marseille benützen. Wenn er sich beeilt, werden sie in einer Stunde hier sein.“

Mise Mede willigte in diesen Vorschlag ein und nach Verlauf von zwei Stunden — denn Hedwig hatte die Fähigkeiten von Simon's alten Weinen sehr überschätzt — standen die Maultiere mit ihrem Schellenklingel und ihren großen breiten Sätteln vor der Türe bereit. Dominik, der Treiber, ein großer, sonnenverbrannter Mann mit wirrem schwarzem Haar, war Hedwig seit ihrer Kindheit wohlbekannt und sie stand auf sehr vertrautem Fuße mit ihm.

„Beißt Euch, Dominik“, rief sie ihm lebhaft zu; „wir müssen vor dem Diner in Marseille sein.“

„In drei Stunden werden Sie Cassio erreicht haben, Mise Hedwig, das übernehme ich. Der Weg nach Marseille ist nicht meine Sache.“

(Fortsetzung folgt.)

großen Kreuzers „Kaiserin Augusta“ übernahm, nachdem Korvettenkapitän Buchholz bei der Ertüchtung d. s. Forts Schifu den Heldentod gefunden hatte. Hüb war früher längere Zeit in Kiewschou tätig und Führer des Matrosen-Artillerie-Detachements.

Reuter meldet aus St. Louis, Rußland habe seine Absicht, sich an der Weltausstellung zu beteiligen, aufgegeben. Der japanische Vertreter habe sofort, als er davon hörte, gebeten, daß der Rußland zugebilligte Raum noch als Zusatzzraum für die japanische Ausstellung bewilligt werde.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Febr. [30. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel. Fortsetzung der Beratung des Bud-

gets des Ministeriums des Innern. Abg. Fehrenbach: Seine erste Rede sei keineswegs eine Lobrede auf das Ministerium gewesen, dagegen sei er der Ansicht, daß das Ministerium Schenkel besser ausgefallen sei, als er gedacht habe. Im Uebrigen begrüße er die von der Regierung angeregte Aenderung der jetzigen Kreisorganisation. Abg. Wilckens erklärt sich zufrieden mit der Erklärung des Ministers, daß er seines Amtes im Geiste gemäßigten Fortschritts walten wolle. Die Aussichten auf eine Verständigung in der Verfassungsfrage seien durch die letzte Erklärung des Ministers zu diesem Gegenstande nicht besonders gestiegen, wiewohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu werden brauche. Redner wendet sich schließlich gegen die angeregte Reform der Kreisorganisation. Abg. Benedey kann die Verfassungsreform als keinen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand

bezeichnen. Er möchte das Land vor zu großer Vertrauensseligkeit warnen. Er bedauere, daß der Abg. Goldschmit gestern die Regierung zu Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie aufgefordert habe. Sch. Oberreg. Rat Dr. Glockner: Der Regierungserlaß in der Krankenversicherungsangelegenheit in Konstanz habe lediglich die Aerzte an ihre gesetzlichen Verpflichtungen erinnern wollen. Abg. Muser gibt die Hoffnung auf, sich mit Minister Schenkel über die notwendigen Grundlagen eines Regierungssystems zu einigen. Der wesentlichste Differenzpunkt zwischen den Nationalliberalen und seiner Partei sei durch die Stellung der ersteren zur Wahlrechtsfrage beseitigt. Es habe eine gewisse Annäherung stattgefunden, die wohl fruktifiziert werden könne. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Kopf wird die Sitzung sodann geschlossen. Fortsetzung Samstag 10 Uhr.

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Grundbestimmungen

#### für die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Unternehmer von Fohlenweiden.

1. Staatliche Subvention wird zu dem Zweck gewährt, um die tüchtigste Ermäßigung der von den Fohlenbesitzern zu entrichtenden Weidetage zu ermöglichen. Dieselbe soll künftig 45 Mark pro Stück betragen.

2. Sie wird nur bewilligt für Tiere, welche im Eigentum eines Badeners bestehen und nach staatlich subventionierten Hengsten oder aus prämierten oder aus solchen Stuten gefallen sind, welche in das vom Großh. Bezirksstierarzt zu führende oder in ein bei einer Pferdezuchtgenossenschaft geführtes Zuchregister eingetragen oder zur Verbesserung des Zuchstutenmaterials mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind.

3. Die Fohlen, für welche um eine staatliche Subvention nachgesucht wird, müssen den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide zugebracht haben.

Falls dies aber nicht zutrifft, die Tiere aber wenigstens die Hälfte der Weidezeit sich auf der Weide befanden, kann je nach Lage der Verhältnisse eine Subvention zwar gewährt werden, jedoch findet in einem solchen Falle eine verhältnismäßige Kürzung des Betrags statt.

4. Pro Tag und Pferd ist im Sommer eine Haferration von 3 kg und eine ebenso große Ration Heu zu verfüttern.

Pferde, welche nach dem Wunsch ihres Besitzers keine Haferration erhalten sollen, dürfen nicht aufgenommen werden.

5. Die Weide ist in gutem Zustand zu erhalten und namentlich hinreichend zu düngen. Ebenso ist für einen ordnungsmäßigen zuverlässigen Betrieb gewissenhaft Sorge zu tragen.

6. Auf 1. März jeden Jahres ist dem Großh. Ministerium des Innern durch Vermittelung des Gr. Bezirksamts über die Höhe der in Aussicht genommenen Weidetage unter Anschluß der der Berechnung zugrunde gelegten Materialien Anzeige zu erstatten.

Das Ministerium behält sich vor, die Bewilligung der Subvention an die Bedingung zu knüpfen, daß die Weidetage eine entsprechende Ermäßigung erfahre.

7. Während der Verabreichung der Haferration müssen die Fohlen angebunden sein.

8. Auf 1. November jeden Jahres ist dem Ministerium durch Vermittelung des Großh. Bezirksamts mit dem Antrag auf Ausbezahlung der Subvention ein eingehender Bericht über die Beschickung der Weide (Zahl, Alter, Rasse, Herkunft der Tiere u.), über den Erfolg des Weidgangs für die einzelnen Tiere und über die Betriebsergebnisse vorzulegen.

In diesem Bericht ist, wenn immer möglich, das Gewicht der Pferde beim Auftrieb auf die Weide und beim Abgang anzugeben. Auch ist ein Nachweis über die verbrauchte Fournage anzuschließen.

Nr. 5173. Vorstehende Grundbestimmungen bringen wir mit dem Anfügen zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß von Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre den Unternehmern von Fohlenweiden, welche die in diesen Grundbestimmungen enthaltenen Bedingungen einzugehen sich bereit erklärt haben, eine Subvention von 45 Mark für jedes die Sommerweide begehende Fohlen gewährt wird, bezüglich dessen die sämtlichen daselbst gestellten Anforderungen erfüllt sind.

Durlach den 12. Februar 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

### Berghausen.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1047. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Berghausen belegenen, im Grundbuche von Berghausen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Karl Heinrich Müller in Wiesbaden eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch den 13. April 1904, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Berghausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Berghausen Band 3 Heft 23 Bestandsverzeichnis I.

Nr. 1 und 2.

1. Lgb. Nr. 3273:	Ackerland	1 ha 07 a 97 qm,	
	Steinbruch	8 a 50 qm,	
	zus.	1 ha 16 a 47 qm,	
	auf der Höhe, geschätzt zu		2600 Mk.
2. Lgb. Nr. 3310 a:	Ackerland	33 a 49 qm,	
	Steinbruch	27 a 14 qm,	
	zus.	60 a 63 qm,	
	auf der Höhe, geschätzt zu		1400 Mk.
			Sa. 4000 Mk.

Durlach den 17. Februar 1904.

Großh. Notariat Durlach III als Vollstreckungsgericht:

Lange

### Stadtwald Ettlingen.

#### Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 26. d. Mts. werden versteigert:

Aus dem Distrikt I Abtl. 4 Steigrain: 7 Eichen IV. Klasse, 4 Eichen V. Klasse, 12 Rotbuchen, 6 Hainbuchen, 1 Esche und 40 Wagnerstangen — Laubholz.

Aus dem Distrikt I Abtl. 12 Kreuzelberg: 8 Eichen IV. Klasse, 12 Eichen V. Klasse, 3 Birken, 2 Forlen und 7 Weimutskiefern.

Aus dem Distrikt II Abtl. 4 Kalberklamm: 10 Eichen III. und IV. Klasse, aus Abtl. 6 Watterkopf: 15 Rotbuchen.

Aus Distrikt II Abtl. 8 Käthenberg: 52 Wagnerstangen.

Aus Distrikt III Horberloch: 2 Eichen III. Klasse, 1 Eiche IV. Klasse, 8 Pappeln und 2 Eschen.

Aus Distrikt V Stadtwald: 2 Eichen III. Klasse, 6 IV. und 6 V. Klasse, 6 Forlen, 4 Nischen, 2 Birken und 16 Wagnerstangen — Laubholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathaus zu Ettlingen.

Die Stämme werden vorgezeigt im Distrikt I von Waldhüter Xaver Frank, II von Hermann Frank, III von Eisele und V von Lauinger und Pfeil in Ettlingen. Auszüge durch die betr. Waldhüter.

#### Fahndung.

Am Fastnachtsontag 14. II. 04 wurden in Stein, Amt Bretten, entwendet: a) 109 Mk. (drei Zwanzigmarsstücke, der Rest in Silber), b) ein Sparkassenbuch der Sparkasse Königsbach Nr. 1326 auf den Namen Christian Raug (Spareinlage 800 Mk.), c) 3 Schuldscheine von Christian Klotz über 1300 Mk.

Wilhelm Rothacker über 100 Mk., Christian Pottinger über 15 Mk.

Anhaltspunkte zur Ermittlung der Gegenstände oder des Täters wollen hierher (unter D. 573) oder der Gendarmerie Durlach gemacht werden.

Karlsruhe, 17. Febr. 1904.

Der Großh. Staatsanwalt: Bleicher.

## Brennholz-Versteigerung.

Die Versteigerung der zum Verkauf angemeldeten  
**Bürgerabholz**

findet statt

**Donnerstag, Freitag und Samstag den 25., 26. und 27. Februar, je vormittags 9 Uhr,**

aus Distrikt Oberwald:

1032 Ster Holz und 5750 Wellen.

Zusammenkunft am 25. d. Mts. an den Schießständen, am 26. und 27. d. Mts. im Holzschlag.

**Montag den 29. Februar, vormittags 9 Uhr,**

aus Distrikt Bergwald:

306 Ster Holz und 2850 Wellen.

Zusammenkunft an der Zündhütchenfabrik.

**Dienstag den 1. März**

aus Distrikt Turmberg und Graudach:

194 Ster Holz und 1200 Wellen.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn und vormittags 9 Uhr im Holzschlag am Lamprechtshof.

**Mittwoch den 2. März**

aus Distrikt Elmorgenbruch, Bockenau, Ober- und Unterfüllbruch:

188 Ster Holz und 2500 Wellen.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Untermühle und vormittags 9 Uhr im Holzschlag in der Bockenau.

Durlach den 19. Februar 1904.

**Der Gemeinderat.**

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Annaburgen zur Anschließung an das hiesige Fernsprechnetz für die nächste Bauperiode (März-August) bis spätestens 10. März hierher einzureichen sind.

Kais. Postamt:  
Auerbach.

### Privat-Anzeigen.

#### Athletenklub Durlach.

Heil! Heil!



Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Übungen der Altersriege jeweils Dienstag, diejenigen der Junior u. Böglinge jeweils Mittwoch und Samstagabend im Lokal Brauerei Bauer stattfinden.

Kommenden Samstag:  
**Viertelj. Hauptübungsabend.**  
Der Vorstand.

NB. Zu dem am Samstag den 20. d. Mts. stattfindenden Hauptübungsabend haben sämtlichen aktiven Mitglieder im Sportanzug und pünktlich zu erscheinen.

Der Hallwart.



#### Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet unsere statutengemäße

#### Generalversammlung

bei Kamerad Fesler (Festhalle oberer Saal) statt.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

#### Zahn-Atelier

von

**A. Geiger,**

Hauptstr. 30, II. St.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Adeline Weiß geb. Schneider fernerhin etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung mehr leiste.

Aue den 17. Febr. 1904.

**Christian Weiß.**

**Mk. 65 000 bar.**

Gewinnziehung ZELL a. M. bereits Donnerstag 25. Febr. garantiert!

Nur noch wenige Zeller Lose à 2 Mk. bei **Karl Götz,** Bankgeschäft, Karlsruhe.

Vorzügliches Hausmittel.

### Kusten & Heiserkeit

werden beim Gebrauch der anerkannt bewährten **Fichtennadeln-Kraftbrust-Bonbons** v. Friedr. Jung's Nachf., Baihingen a. G., sofort gemildert und alsbald beseitigt. Zu haben in Paketchen à 10 S in Durlach bei: Phil. Luger, C. Schweizer, Adlerdrogerie, Ad. Goldschmidt, Wilh. Strobel, Spezeriehdlg., Heinr. Blum, Grözingerstr. In Söllingen bei: C. J. Benz, Drogerie, M. Benz Wb. In Bergshausen bei: Steph. Maisad.

### Schweinefleisch und Speck,

per Pfund 64 S, ist an den Markttagen auf dem Marktplatz und fortwährend **Wilhelmstraße 7** zu haben. Ferner sind daselbst hausgemachte **Leber- und Griebenwürste** zu haben.

### Honig.

Dunkeln Canehonig und hellen Blütenhonig gibt ab **Roth, Werderstr. 6 II.**

### Drahtgeflecht,

4- und 6eckig, aus verzinktem Eisendraht, schon von 20 S an per qm. Anfertigung kompletter **Gartenzäune** mit Türen und Toren, sowie alle Sorten **Siebe, Drahtgewebe, Holz- & Bürstenwaren** (Preisliste gratis) empfiehlt

**L. Krieger, Karlsruhe,** Kaiserstraße 11 u. Weichenstraße 33. Telephon 316.

Möbliertes freundl. Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu vermieten **Amalienstraße 33, 2. St.**

## Saison-Theater in Durlach.

Sonntag den 21. Februar finden zwei Theater-Vorstellungen statt u. zwar:

**Nachmittags 4 Uhr, Basseneröffnung 3 Uhr:**

### Im Saale des Grünen Hofes.

Für Kinder bei kleinen Preisen

## Das Märchen vom Dornröschen

in 5 Akten von Sophie Hennig.

**Abends 8 Uhr, Basseneröffnung 7 Uhr:**

### Im Saale der Festhalle.

Theaterpreise. — Höchst amüsante Lustspiel-Vorstellung.

## Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Für diese beiden ganz vorzüglichen Vorstellungen lade ich alt und jung höflichst zu regstem Besuche ein. Hochachtungsvollst

**Frau Sophie Hennig, Dir.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste im Gebrauch billigste Waschmittel.

### Im Ausschladten

empfiehlt sich

**Karl Stork, Wilhelmstr. 7.**

### Im Kleidermachen

empfiehlt sich

**Frau Zella Lindt, Fii drichstr. 4.**

Auch können daselbst sofort einige **Lehrmädchen** eintreten.

**Wer leiht** einem guten Zinszahler **200 Mark** gegen doppelte Sicherung. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Ein Mädchen

für Küche und Zimmer gesucht **Hauptstraße 71 part.**

Ein rebhuhnfarbiges **Italienerhuhn** ist entlaufen. Abzugeben **Pfingstraße 50.**

## la. Tafelbutter

Garant. reine Vollmilch

## Speisekartoffel

Gepresstes

## Weizenstroh

empfiehlt

## Karl Zoller

10 Mittelstraße 10.

### Bettmatten.

Sofortige Befreiung garantiert. Prosp., Zeugnisse etc. frei durch **Germ. Warburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstraße 76.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat **A. Goek, Lehrerin, Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 1. Stock auf 1. April zu vermieten

**Aue, Waldhornstraße 57.**

Im 2. Stock ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche, Speicher und Keller auf 1. April d. J. zu vermieten.

Näheres **Rehstraße 6.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Februar 1904.

In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Herr Dekan Meyer. (Vortrag über Evang. in Böhmen.)

In Wolfartsweiler: Herr Dekan Meyer.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der Anstalten und Werke der inneren Mission.

### Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

1/2 8 " Vortrag: Pastor Laub.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

Dienstag 8 " Jünglings-Abend.

Mittwoch 8 " Gebetsstunde.

Donnerst. 8 " Singstunde.

Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

### Friedenskapelle.

Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Deeg.

" 11 " Sonntagsschule.

" 4 " Sonntagsschule.

" 8 " Evangelisations-Versammlung.

Von Montag bis Samstag jeden Abend 8 1/2 Uhr Evangelisations-Versammlung.

Wolfartsweiler: Sonntag N. 3 Uhr: Predigt: Pred. Deeg.

### Stadt Durlach.

#### Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:** 16. Febr.: Ella Marie Johanna, Bat. Hermann Wilhelm Christian Scholl, Privatier.

16. " Luise und Christof (Zwillinge), Bat. August Christof Friedrich Bull, Hafnermeister.

**Storben:** 16. Febr.: Christof, Bat. August Christof Friedrich Bull, Hafnermeister. 1 Stunde alt.

18. " Anna, Bat. Ferdinand Klus-Rothe, Magazinarbeiter. 2 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.